

Hilfe zur Selbsthilfe

Citymanager berichten im Stadtrat über ihre Arbeit



Sonnige Aussichten trotz trübem Wetter: Im Unionsviertel hat sich in den vergangenen Monaten einiges getan. FOTO: SW

Gut ein Jahr ist das Team des städtischen Citymanagements bereits im Amt. Welche Aktivitäten bislang durchgeführt wurden, und was künftig geplant ist, davon berichteten verschiedene Teammitglieder am Montag im Stadtrat.

Nach einem kurzen Rückblick auf den „Tag der Städtebauförderung“ durch Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel, seinerseits Vorsitzender des Citymanagement-Beirats, gab der stellvertretende Vorsitzende Dr. Hanno Scherer eine Einschätzung der aktuellen Situation in der Innenstadt ab. Die Zentrumsmanager Michael Kleemann und Susanne Schultz stellten danach den aktuellen Stand der Quartiersentwicklung vor.

Die Aufgabe des Citymanagements liege darin, so Scherer, den Frequenzverlust in der Innenstadt zu stoppen, unter Berücksichtigung der drei Grundsätze Sauberkeit, Sicherheit und Erreichbarkeit. Wichtig sei es insbesondere, unter den Anwohnern und Geschäftsleuten ein Wir-Gefühl zu erzeugen. „Hilfe zur Selbsthilfe“, so umrissen zunächst Scherer, später auch

Kleemann und Schultz, die Arbeit des Citymanagements. Es gehe darum, Eigenengagement unter den Geschäftsleuten zu wecken und zu flankieren. Die positiven Entwicklungen im Unionsviertel – initiiert vom Citymanagement – seien diesbezüglich vorbildlich für andere Quartiere, wie der OB betonte.

Großes Thema war das Leerstandsmanagement. Wie Oberbürgermeister Weichel berichtete, gab es in der Innenstadt im Jahr 2015 132 Leerstände. Das seien 29 weniger als noch im Jahr 2014. Um diese Zahl weiter zu reduzieren, wolle man, wie Michael Kleemann mitteilte, ab Juli eine flächendeckende Eigentümeransprache durchführen. Eine spezielle Leerstandskampagne soll ebenfalls noch dieses Jahr folgen. Für den 9. Juni kündigte er zudem ein zweites Treffen mit Anrainern der Eisenbahnstraße an. Das erste Treffen im April sei mit mehr als 50 Teilnehmern sehr erfolgreich verlaufen. Grundsätzlich warnte Kleemann davor, Leerstände als Problemfälle zu sehen. Sie seien vielmehr Teil des natürlichen Zyklus eines Immobilienlebens. (ps)

UNIONSVIERTEL

Tag der Städtebauförderung

Anlässlich des bundesweiten Tages der Städtebauförderung fand am vergangenen Samstag im Unionsviertel eine Informationsveranstaltung für alle Bürgerinnen und Bürger statt. Dabei stellten Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel und Susanne Schultz zunächst das Team sowie die Aufgaben des im vergangenen Jahr gestarteten Citymanagements vor. Quartierssprecher Matthias Quinten berichtete von den aktuellen Entwicklungen vor Ort im Viertel.

„Die Städtebauförderung ist für Kaiserslautern ein bedeutender Entwicklungskatalysator“, so OB Weichel in seiner Begrüßung. Diese müsse jedoch nicht zwingend in Neubaumaßnahmen fließen, sondern sie diene auch der Schaffung neuer Strukturen und der Aktivierung vorhandenen, endogenen Potenzials.

Genau zu diesem Zwecke habe man, unter anderem mit Geldern aus der Städtebauförderung, – genauer gesagt aus dem Förderprogramm „Aktives Stadtzentrum“ – das Citymanagement aus der Taufe gehoben. Das Unionsviertel wiederum sei das erste große Projekt des Citymanagements. „Hier wurde in den vergangenen Monaten, initiiert vom Citymanagement, ein toller Prozess angestoßen“, so Weichel. Dank des großen eigenverantwortlichen Engagements der ortsansässigen Geschäftsleute sowie deren Solidarität untereinander sei es gelungen, das Quartier zu reaktivieren und gemeinsame Perspektiven für die Zukunft zu erarbeiten.

Als Beispiel gelungener Zusammenarbeit nannte Quartierssprecher Matthias Quinten etwa die Organisation eines „lebendigen Adventskalenders“ im vergangenen Dezember (wir berichteten), und damit verbunden die Teilnahme am „Tag der 1000 Lichter“.

Seit einigen Monaten besteht eine eigene Internetseite, auf der Interessierte viele Informationen zum Unionsviertel finden (www.unionsviertel.de). (ps)